

Keine neuen Schulden

Gottenheimer Pro-Kopf-Verschuldung sinkt um neun Euro / Mehr Gewerbesteuer als geplant

GOTTENHEIM (ms). Auch für Gottenheim werden die Zeiten schwieriger, insbesondere da tendenziell abnehmenden Steuereinnahmen höhere Umlagen und der geplante Neubau der Mehrzweckhalle gegenüber stehen. Dies zeigt der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr. Er hat ein Volumen von knapp 4,6 Millionen Euro.

Die vom Gemeinderat beschlossenen Änderungen gegenüber dem Verwaltungsentwurf von Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weißels betragen dabei nur rund 20000 Euro und sind durch den vorläufigen Verzicht auf einen Glockenturm am Rathaus gedeckt. Bürgermeister Alfred Schwenninger betonte die vorsichtigen Einnahmeschätzungen an mehreren Stellen, wodurch er hoffe, dass im gut 3,4 Millionen Euro betragenden Verwaltungshaushalt wiederum ein Überschuss erzielt werden kann. Der Vermögenshaushalt beträgt rund 1,16 Millionen Euro und enthält eine Rücklagenentnahme von etwa 180 000 Euro.

Die Rücklagen der Gemeinde verringern sich damit von 429 000 Euro auf etwa 250 000 Euro. Kreditaufnahmen für den Hallenneubau sind erst für das Jahr 2004 vorgesehen, somit wird sich der Schuldenstand der Gemeinde im kommenden Jahr noch leicht auf rund 620 000 Euro verringern. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt zu Beginn des Haushaltsjahres bei 268,43 Euro und so neun Euro niedriger als Anfang 2002.

Die größten Ausgabeposten im Verwaltungshaushalt sind die Personalausgaben in Höhe von gut 700 000 Euro. Die Kreisumlage beträgt rund 512 000 Euro, die Finanzausgleichsumlage

327 000 Euro und die Gewerbesteuerumlage voraussichtlich 155 000 Euro. Auf der Einnahmenseite stehen Einkommenssteuereinnahmen in Höhe von knapp 830 000 Euro, Gewerbesteuerereinnahmen in Höhe von 450 000 Euro, Grundsteuer in Höhe von rund 170 000 Euro sowie knapp 600 000 Euro aus verschiedenen Landeszuweisungen. Die Gewerbesteuer war für das laufende Jahr mit 179 000 Euro eingeplant, doch durch positive Entwicklungen einiger Betriebe könne mit tatsächlichen Einnahmen von knapp 700 000 Euro gerechnet werden, so der Bürgermeister.

Diskussion um Jugendpfleger

Die größten Posten im Vermögenshaushalt sind die Sanierung der Kaiserstuhlstraße (100 000 Euro) und erste Raten für den Bau der Mehrzweckhalle (500 000 Euro) sowie der Grundstückskauf für die Halle (135 000 Euro) und Parkplätze entlang der Bahnlinie. Dem gegenüber stehen Fördergelder für die Bauvorhaben und Grundstücksverkäufe im Gewerbegebiet als Einnahmen.

Für die Stelle des Jugendpflegers sollen künftig 20 000 Euro eingestellt werden. Ursprünglich hatte der Entwurf nur 17 400 Euro für 15 Wochenstunden vorgesehen. Doch Kurt Hartenbach und Lothar Zängerle regten an, auf 20 Wochenstunden aufzustoßen. „Das Jugendhaus hat einen tollen Zuspruch und Volker Hug leistet tolle Arbeit“, so Hartenbach. Das Programm sei super und biete mehr als die üblichen Discos:

Bürgermeister Alfred Schwenninger hielt dem entgegen, dass man mit den Personalkosten vorsichtig sein solle. Zudem gebe es immer wieder Probleme

zwischen dem Jugendpfleger und der Verwaltung. Gleiches gelte für das Verhältnis zum Vorstand des Jugendclubs, er müsse hier oft schlichten, so Schwenninger. Vieles geschehe ad hoc und ohne Absprache. Zudem versuche Hug oft, die Leute gegen die Verwaltung „zu munitionieren“, seine Kompromisslosigkeit sei oft der Grund für die Probleme, so der Bürgermeister weiter. „Ich bin nicht bereit, die ehrenamtliche Arbeit des Jugendclubvorstandes auf dem Altar des Jugendpflegers zu opfern“, so Schwenninger. Doch im Saldo sei er froh, dass der Jugendpfleger da sei, er habe vieles bewegt.

Gegen das Votum des Bürgermeisters und bei vier Enthaltungen einigten sich der Rat darauf, Geld für 17,5 Wochenstunden in den Haushalt einzustellen, das aber nur abgerufen werden soll, wenn konkreter Bedarf besteht.

Außerdem beschlossen die Räte die Anschaffung einer mobilen Geschwindigkeitsmessanlage im Wert von 3700 Euro, den Kauf von Laubbehältern für den Bauhof (1300 Euro sowie 15 000 Euro zum Bau eines Lagerraums am Jugendhaus. Eine Analyse des Kanalnetzes (5000 Euro) wurde von Harald Schönberger angemahnt, weil bei starkem Regen mehrfach Straßen überflutet und Abwasser in Keller gedrückt wurde.

Finanziert werden diese Ausgaben durch den Verzicht auf die "Glocke von Notre Dame" wie der Bürgermeister den ursprünglich vorgesehenen Glockenturm am Rathaus titulierte.

Der Haushaltsentwurf wird von Montag, 25. November, bis Dienstag, 3. Dezember, im Rathaus offen gelegt.